

Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

16. Jahrgang.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonntage und Festtage).

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Zulustrischem Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg., mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für Einheimische 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. — Reclame für die gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum 30 Pf.

Die Eröffnung des Reichstags.

Die Eröffnung des Reichstags ist am Donnerstag durch Se. Majestät den Kaiser und König in feierlicher Weise eröffnet worden. Mit knappen und schlichten Worten sind in der Thronrede die Hauptaufgaben des einberufenen Parlaments dargelegt und mit Zug ist darauf hingedeutet, daß die Erledigung derselben die Arbeitskraft des Reichstags in so hohem Maße in Anspruch nehmen werde, daß es demgemäß für ratsam erachtet worden sei, den Kreis der Vorlagen im übrigen thunlichst einzuschränken.

Im Mittelpunkt des vorliegenden Arbeitspensums steht bekanntlich die Reichsteuerreform. In der Thronrede wird darum auch auf diesen Gegenstand der Hauptnachdruck gelegt und in wirksamer Weise wird die Pflicht des Reichstags hervorgehoben, nunmehr in gemeinsamer Arbeit mit den verbündeten Regierungen für die Beschaffung der Mittel Sorge zu tragen, welche zur Deckung des durch die erhöhte Friedenspräsenzstärke des Heeres entstandenen Mehrbedarfs erforderlich sind.

Mit großer Genugthuung werden nicht nur die Abgeordneten, die für die Militärvorlage eingetreten sind, sondern auch die Wähler solcher Vertreter den kaiserlichen Dank vernommen haben, den Se. Majestät dem Reichstage für seine patriotische Bereitwilligkeit auszusprechen als Sein Bedürfnis erklärte. Und hohe Freude wird es allen Deutschen bereiten, denen es im verfloffenen Sommer vergönnt war, dem Kaiser Huldigungen darzubringen, daß in der Thronrede dieser mannigfachen Beweise warmer Sympathie, deren Se. Majestät sich während der letzten Monate in den verschiedenen Theilen des Reichs zu erfreuen gehabt hat, als einer Würdigung dafür gedacht ist, mit welcher Genugthuung die Nation es empfinde, daß dem deutschen Heere eine Organisation gesichert wurde, in welcher die Gewähr für den Schutz des Vaterlandes und für die Erhaltung des Friedens beruht.

Sichtlich der Reichsteuerreform beschränkt sich die Thronrede begreiflicherweise nur auf allgemeine Andeutungen. Der folgende Satz verdient indessen besondere Beachtung: „Eine solche Ordnung des Finanzwesens — so heißt es in der kaiserlichen Kundgebung — wird in Einklang mit der föderativen Gestaltung unseres Staatswesens ein ungestörtes Zusammenwirken des Reiches und der Einzelstaaten gewährleisten und ohne Schmälerung der Rechte des Reichstages die Finanzverwaltung in hohem Grade fördern.“ Von dieser Wirkung wird hoffentlich auch die Mehrheit des Reichstages sich überzeugt halten und nicht durch Forderung besonderer „konstitutioneller Garantien“ die geplante Ordnung des Finanzwesens im Reich und damit die Entlastung der Einzelstaaten in Frage stellen.

Während die Thronrede auf den Reichshaushalt nur insofern Bezug nimmt, als sie die äußerste Sparsamkeit betont, die bei Aufstellung des Etats gewaltet habe, gedenkt sie der dem Reichstage bereits zugegangenen neuen Handelsverträge ausführlicher und spricht ferner die Hoffnung aus, daß der Verlauf der mit Rußland schwebenden Handelsvertragsverhandlungen zu einem gebräuchlichen Ergebnis führen werde. Von weiteren Vorlagen ist uns der Gesetzentwurf betreffend Abwehrmaßregeln gegen verheerende Epidemien angekündigt.

Die Thronrede schließt mit den folgenden, mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Worten: „Bei Fortdauer der engen Freundschaft mit den zur Verfolgung gemeinsamer friedlicher Zwecke uns verbündeten Reichen stehen wir zu allen Mächten in guten und freundlichen Beziehungen. Ich gebe mich daher der Zuversicht hin, daß uns mit Gottes Hilfe die Segnungen des Friedens auch fernerhin erhalten bleiben.“

Der verantwortlichen Aufgaben, vor welche sich die gegenwärtige Session des Reichstages gestellt sieht, wird sich jeder einzelne Abgeordnete voll bewußt sein. Möge Gott der Herr die Arbeiten unserer Volksvertretung segnen und sie dahin lenken, daß sie aller Wegen zum Heile unseres Vaterlandes dienen.

Politische Uebersicht.

Stolp, 20 November.

Die Zusammenziehung des Reichstages Nach der soeben im Reichstage ausgegebenen Fraktionsliste zählt die conservative Partei 67, die freiconservative 28, die deutsche Reformpartei 13, das Centrum 100, die Polerfraktion 19, die nationalliberale Fraktion 52, die freis. Vereinigung 13, die freis. Volkspartei 23, die südd. Volkspartei 11, die Socialdemokratie 44 Mitglieder. Außerhalb des Fraktionsverbandes stehen 27 Abgeordnete, darunter 8 Elsaß Lothringer, Graf Herbert Bismarck, Prinz Schönau-Carolath, Fürst zu Fürstenberg v. Levetzow, Leuß, Liebermann v. Sonnenberg, Pachnicke, Köstke, Sigl, Ahlwardt.

Neue Gewehre. Der preussische „Staatsanzeiger“ veröffentlicht Folgendes: Durch eine Anzahl Zeitungen gehen über die Ausgabe neuer Gewehre 88 an einzelne Infanterie-Regimenttheile Nachrichten, welche geeignet sind, in der Öffentlichkeit durchaus irrige Vorstellungen zu erwecken. Es wird geschrieben: Die „neuen“ Gewehre hätte einen anderen Verschluss und anders konstruirte Läufe; die „alten“ Gewehre, an denen sehr viele Reparaturen vorgekommen seien, sollten in die Artillerie-Depots zurückgezogen und zur Ausrüstung der Reserve und Landwehrregimenter verwandt werden. Hierbei wird der Vermuthung Spielraum gelassen, als schienen der Militärverwaltung für diese Formationen minderwertige Gewehre gut genug. Zur Berichtigung ist vorweg zu bemerken, daß eine Neuankündigung von Gewehren in den Gewehrfabriken

dauernd stattfindet, da die durch regelmäßigen Gebrauch der Abnutzung unterliegenden Gewehre im regelmäßigen Umtrieb ersetzt werden müssen. In letzter Zeit ist nun an den Verschlüssen, eine Einrichtung neu getroffen worden, welche, nach den stattgehabten Versuchen mit Sicherheit verhindert, daß, falls einmal die Metallhülse einer Patrone beim Abschießen des Gewehres plagen sollte, die zurückströmenden Pulvergase das Auge des Schützen verletzen. Diese Einrichtung ist mit Leichtigkeit an den Verschlüssen anzubringen und ändert an denselben nichts. Gewehre, welche diese Vorrichtung bereits haben, werden jetzt bezw. sind an die Truppen ausgegeben; die bisher in den Händen derselben befindlich gewesen sind in die Depots, um dort ebenfalls damit versehen zu werden. Was die Läufe angeht, so sind an den 1890 ausgegebenen Läufen des Gewehres 88, nach statistischen Erhebungen, nicht mehr, sondern weniger Reparaturen vorgekommen, als bei früheren Modellen unmittelbar nach deren Einführung. Die vorgekommenen Aufbrauchungen und gepulzten Läufe sind meist darauf zurückzuführen, daß beim Schießen — insbesondere mit Platzpatronen — Fremdkörper (Sand, Wischpolster etc.) sich in den Läufen befanden, was bei einer guten und vorrichtigen Behandlung des Gewehres nicht der Fall sein darf. Bei der im regelmäßigen Betriebe stetig sich steigenden technischen Vervollendung in der Herstellung der Läufe ist für die Fabrication neuerdings ein etwas geändertes Verfahren zur Anwendung gekommen; hieraus ist aber in keiner Weise zu folgern, daß die früher hergestellten Läufe minderwertig oder gar kriegsunbrauchbar seien. Berlin, den 17. November 1893. Kriegsministerium. Bronsart v. Schellendorf.

Neue Anträge im Reichstag. Die conservativen Reichstagsabg. Frhr. von Hammerstein, Frhr. v. Mantuffel und v. Polenz haben den von 25 Conservativen, unterschriebenen Antrag gestellt: „Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstage einen Gesetzentwurf vorzulegen, nach welchem Israeliten, die nicht Reichsangehörige sind, die Einwanderung über die Grenzen des Reichs untersagt wird.“ Ferner hat der conserv. Abg. von Staudy den Antrag auf Revision des Invaliditäts- und Altersgesetzes gestellt. Der Antrag fordert, daß die beim Markensystem hervorgetretenen Mißstände beseitigt werden. — Das Centrum hat eine Reihe früherer Anträge wieder eingebracht, und zwar zur Abänderung der Gewerbeordnung, zur Abänderung der Concursordnung vom 10. Februar 1877 und zur Abänderung des Wahlgesetzes für den Reichstag. Letzterer Antrag deckt sich mit einem Antrage der freis. Vereinigung. Ferner hat das Centrum den Antrag eingebracht. Die Reichsregierung um Aufklärung darüber zu ersuchen, wie die 11 stündige Arbeitszeit bei den Frauen gewirkt hat. Aus der Antwort der Regierung soll der Schluß gezogen werden auf die Wirkung der 11 stündigen Arbeitszeit bei den Männern. Außerdem ist die Resolution vom Centrum gestellt worden, daß der Reichskanzler sich entschließen möge, im Sinne der kaiserlichen Kundgebungen über die Socialpolitik zur Errichtung von Arbeitskammern zu schreiten. Seinen Antrag auf Aufhebung des Sessuitenstandes hat das Centrum so rechtzeitig eingebracht, daß es die Priorität vor den anderen Initiativen ragen beansprucht.

Hausirhandel. In dem von der bayerischen Staatsregierung beim Bundesrathe eingereichten Antrag auf Einschränkung des Hausirhandels, der vor Kurzem erwähnt wurde, deklariert jetzt, daß vom Reichsamt des Innern eingehende Untersuchungen über den Hausirhandel angestellt sind. Als dessen hauptsächlichste Mißstände sind bisher angeführt worden: Die Ueberschreitung des Publicums, die Gefährdung der wirtschaftlichen Existenz der aufässigen Detailhändler und Handwerker namentlich in den kleineren und mittleren Städten, der Ankauf von Gegenständen, die keinem realen Bedürfnisse entsprechen und das Drängen von Handel und Industrie in eine unsolidere Richtung.

Die „Grenzboten“ machen in ihrer neuesten Nummer den Vorschlag, daß die deutschen Fürsten die Bereitwilligkeit der Bürger zum Steuerzahlen anspornen und steigern möchten, indem sie sich selbst ihres bisherigen Vorrechts der Steuerfreiheit begäben. Das Blatt rechnet aus, daß die deutschen Staaten den reicheren Fürsten jährlich an bekannten Einnahmen 40 Millionen gewähren. „Eine solche Selbstbesteuerung würde in der That den denkbar besten Eindruck machen“, meinen die „Grenzboten.“

Der dem Reichstage zugegangene Entwurf eines Gesetzes betr. die Abänderung des § 41 der Concursordnung lautet: Die Nr. 4 des § 41 der Concursordnung erhält folgende veränderte Fassung: 4. Vermithler in Ansehung der eingebrachten Sachen, sofern die Sachen sich noch auf dem Grundstücke befinden, wegen des laufenden und des für das letzte Jahr vor d. r. Eröffnung des Verfahrens rückständigen Zinses, sowie wegen anderer Forderungen aus dem Miethsverhältnisse, jedoch mit der Einschränkung, daß dem Vermithler, soweit er eine solche Forderung in Folge der Kündigung des Verwalters (§ 17 Nr. 1) geltend machen kann, wegen dieser Forderung der Anspruch auf abgesonderte Befriedigung nicht zusteht.

Der Bericht der Reichscommission für die Reform des Börsenwesens geht in den nächsten Tagen an den Reichskanzler und wird von diesem voraussichtlich den Bundesregierungen übermittelt werden und erst nach deren Gutachten an den Bundesrath gelangen. Es darf mit Sicherheit angenommen werden, daß die Verwerthung des gewonnenen Materials für die Reichstagsgesetzgebung in geringerem Maße als für die Verwaltung in Betracht kommen wird. Der Schwerpunkt der Reform des Börsenwesens wird auf dem Verwaltungswege greifbare Gestalt gewinnen.

Vom preussischen Unterrichtsminister ist auf Grund der

Erhebungen über die Wirkung der Einheitszeit in den Schulen angeordnet worden, daß in Schlessien an den höheren Lehranstalten in der Zeit vom 15. November bis Ende Januar der Nachmittagsunterricht in zwei Dreiviertelstunden, die ohne Pause aufeinander folgen, zu ertheilen ist, und zwar von 2 bis 3 1/2 Uhr. Der Minister erachtet es ferner für nothwendig, daß alle Schulen an ein und demselben Orte dieselbe Zeit wenigstens für den Beginn des Nachmittagsunterrichts aufsetzen und, soweit dies möglich ist, ihn auch zu derselben Zeit schließen.

Von unserer Marine. Die in den ersten Octobermonaten für die Wintermonate neuformirte Manöverflotte, die den diesjährigen Ersatz zu seiner ersten militärisch-seemännischen Ausbildung an Bord hat, hat in den leztverfloffenen Wochen den ersten Theil ihres Winterübungsprogramms erledigt. Dieser bestand bis Mitte dieses Monats in kleinen Kreuztours in der Ostsee und Kieler Bucht, indem die einzelnen, zu dem Geschwader gehörenden Panzerschiffe für sich manövrirten. Die verschiedenen Schiffe der beiden Divisionen werden jetzt in der zweiten Novemberhälfte größere Kreuztours in der Ost- resp. Nordsee unternehmen, die sich für die Ostsee bis Memel, Pillau, Neufahrwasser u. s. w. erstrecken wird. Auch auf dieser erweiterten Uebungsreise wird vor der Hand von einem Fahren im Geschwaderverbande Abstand genommen werden. Bei eintretender ungünstiger Witterung werden sich im December die zur zweiten Panzerdivision gehörenden Schiffe „König Wilhelm“, „Deutschland“ und „Friedrich der Große“ nach Wilhelmshaven zurückziehen, um hier die nöthigen Vorbereitungen an den Schiffen zu ihrer Indienststellung für die kommende Sommerübungs-Periode zu treffen. Dasselbe wird mit den beiden Panzerfahrzeugen der Reserve-Division „Beowulf“ und „Fritthjof“ der Fall sein.

Zur Kieler Spionenaftaire. Ein Berliner Telegraphenbureau verbreitet die wenig wahrscheinlich lautende Mittheilung, daß das Ergebnis der gegen die beiden in Kiel verhafteten Spione geführten Untersuchung bereits der französischen Regierung übergeben worden sei und daß man an angebl. wohlunterrichteter Stelle glaube, der Fall werde noch diplomatische Erörterungen zwischen Deutschland und Frankreich zur Folge haben. Die Auslieferung der Untersuchungsakten an eine fremde Regierung erscheint, nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen, nicht angängig.

Beim Oberverwaltungsgericht in Berlin soll, wie die „N. A. Ztg.“ erfährt, ein weiterer Senat errichtet werden, welcher sich, ebenso wie der zuletzt eingerichtete, vorzugsweise mit Steuerjahren befassen wird.

Deutschland.

Berlin, 19. November.

— Hofnachrichten, 17. November. Seine Majestät der Kaiser und König haben sich gestern Nachmittag zur Hofjagd nach Lehlingen begeben.

— Hofnachrichten, 18. November. Seine Majestät der Kaiser und König gedenken heute Abend aus Lehlingen im Neuen Palais wieder einzutreffen. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin empfangen gestern Vormittag im Neuen Palais die Witwe und die Tochter des ehemaligen Kriegsministers Bronsart von Schellendorf in Audienz. Hierauf hatte der Premier-Lieutenant von Leipziger vom Regiment Garde du Corps die Ehre, ein von ihm verfaßtes Werk über die Reise Seiner Hoheit des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein nach Ost-Indien zu überreichen.

— Der gegen Ahlwardt heute am hiesigen Landgericht angelegte Termin wegen öffentlicher Beleidigung des Beamtenhums und der Richter, in welcher Sache das Reichsgericht das auf drei Monat Gefängniß lautende Urtheil eines Formfehlers wegen aufgehoben hatte, wurde wegen des gestrigen Beschlusses des Reichstages nicht abgehalten. Ein neuer Termin wird nach Schluß des Reichstages angelegt werden.

— Das System der Stellenzulagen soll nach der „Rhein.-westf. Ztg.“ für die preussischen Staatsbahnen vom April nächsten Jahres ab wiederum in Fortfall kommen.

— Marine. S. M. S. „Speyer“, Commandant Corvetten-Capitän von Arnoldi, hat am 6. d. M. von Apia aus über Singapore die Reise nach der westafrikanischen Station, und S. M. S. „Falk“, Commandant Corvetten-Capitän Graf von Moltke (Heinrich), am 14. d. M. von Kamerun aus über Kapstadt die Reise nach der australischen Station angetreten.

Stadt, Kreis, Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolp, 20. November.

— * Landwirthschaftlicher Zweigverein. In der der am Sonnabend im Hotel de Prusse hier abgehaltenen Versammlung des landwirthschaftlichen Zweigvereins Stolp-Schlawa-Rummelsburg wurde der Herr Vorsitzende ermächtigt, Zweck und arbeitsweiser bzw. zweckmäßigerer Versendung der „Pommerschen öconomischen Wochenschrift“ an die Vereinsmitglieder mit dem Hauptdirectorium zu unterhandeln. Als Delegirte für die in Köslin stattfindende General- und Central-Versammlung der Pommerschen öconomischen Gesellschaft wurden die Herren von Krosow-Rumbake, von Livonius-Wend-Carstanz und von Gottberg Kl.-Dübrow gewählt. Gegen die beabsichtigte Aenderung des § 5 des Statuts der Pommerschen öconomischen Gesellschaft, nach welcher das Hauptdirectorium foriab aus 7 Mitgliedern statt der bisherigen 3 bestehen soll und der Generalsecretair und Schatzmeister denselben nur mit beratender Stimme angehören sollen, hatte die Versammlung nichts einzuwenden. Hierauf hielt Herr Ingenieur Helm aus Berlin einen Vortrag über die Schädli-

gung des landwirthschaftlichen Gewerbes durch den Vertrieb von Kunstproducten. Redner stellte zunächst eine Berechnung an, nach welcher eine Kunstbutterfabrik mit 20 Arbeitern das Vierfache der Production von 20 Molkereigenossenschaften zu produciren vermag. Redner ging dann auf den sogenannten Butterkrieg in Berlin des Näheren ein und wies nach, welche Unsummen von Butterfaschungen dabei zu Tage gekommen. Zur Abhulle empfahl Redner Abandderung des Nahrungsmittelgesetzes, Verlängerung der Strafverjahrungsfisten, Controlirung der Butter- pp. Geschäfte durch noch andere Organe als die Polizei, und hat schließlich um Zuweisung von Mitteln an Herrn von Blanckenberg Zweck Fortsetzung des Butterkrieges. — Eine Petition an den Reichstag um Einführung der Doppelwahrung zur Neuvertheilung des Silbers und eine solche an den Herrn Minister der üblichen Arbeiten um Herabsetzung der Frachten für künstlichen Dünger wurde unterzeichnet. Zur Fortsetzung des Butterkrieges wurden Herrn von Blanckenberg 30 Mark aus der Vereinskasse überwiesen.

— **Der Martini-Durchschnittsmarktpreis** betrug hier selbst in diesem Jahre für 100 Kilogramm Weizen 14,10 Mk., Roggen 12,43 Mk., Gerste 13,27 Mk., Hafer 15,62 Mk., Erbsen 16,50 Mk., Kartoffeln 2,60 Mk., Hirs 3,50 Mk. und Stroh 5,25 Mk. Hiernach berechnet sich der Martindurchschnittsmarktpreis für den Neuschneffel Weizen auf 6,35 Mk., Roggen 4,97 Mk., Gerste 4,64 Mk., Hafer 3,91 Mk., Erbsen 7,43 Mk. und Kartoffeln 1,09 Mk.

— **Gartenbauverein.** Sitzung am 18. November cr. Die Sitzung wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Gymnasiallehrer Stuwe, mit dem Bemerkten eröffnet, daß es notwendig sei, für die allernächste Zeit eine Generalversammlung einzuberufen, da verschiedene wichtige Fragen noch offen ständen und einer schleunigen Erledigung bedürften. So namentlich die Frage, ob eine Gaueinstellung für den Hinterpommerschen Bezirk sitzens des Gartenbauvereins zu Stolp im Herbste nächsten Jahres stattfinden solle oder nicht. Die Anwesenden beschloen diese Generalversammlung für den 2. December cr. einzuberufen. — Herr Kunstgartner Sasse übernahm einen Vortrag für die betreffende Sitzung. — Hierauf folgte die Berlesung des Protokolls der Sitzung des 30. Septembers. Diese soll in unveränderter Fassung den hiesigen Zeitungen zur gefälligen Aufnahme überwiesen werden. Nach Erledigung noch einiger anderer Vorfragen erteilte der Vorsitzende Herrn Keltnerleibfiger Heintze das Wort zum Vortrage:

„Ueber pomologische Systemkunde.“

(Einteilung und Bestimmung der Apfelsorten!)

Der Herr Referent führte aus, wie so sehr häufig dem homologen Apfel zur Bestimmung vorgelegt würden, und es doch oftmals beim besten Willen der Prüfenden nicht möglich ist, zu einem Endresultate in Bezug auf Namensfeststellung zu gelangen, da die besten Handbücher verjagten. Er habe er nun ein System, entworfen von dem berühmten Pomologen Dies, zu Händen bekommen; desgleichen eine Erweiterung desselben durch Director Lucas in Reutlingen, welches letztere System sich von dem Dieschen kaum anders unterscheidet, als daß es die Unterklassen Dies' zu Hauptklassen erhebt. Dies' System gliedert sich in 7 Klassen und zahlreiche Unterabtheilungen, während Lucas 15 Klassen und auch entsprechend viele Unterabtheilungen annimmt, diese letztere Klassification folgt somit:

1. Klasse. Kalvillen. Meist hoch gebaute, gerippte Früchte mittlerer Größe; Schale fein, etwas bedutet, in voller reife fettig. Fleisch locker und erdbeerartig oder himbeerartig würzt. Kernhaus offen. (Weer Winter-Kalvill, Grabener, rother Herbst-Kalvill.)

2. Klasse. Schlotterapfel. Walzenformig, sehr wenig gerippt, erster und mittlerer Größe. Schale derb und glatt, oft fettig. Fleisch locker und grobfaserig, wenig gewürzt. Kernhaus weit offen. (Prinzenapfel, Langsuer.)

3. Klasse. Gulberlinge. a. plattrunde zugespitzte (Bastard Kalvillen.) b. länglich kegelförmige (wahre Gulberlinge). Sehr oder weniger gerippt, mittlere Größe. Schale glatt, meist einfarbig grün. Fleisch fest, feinkörnig. Kernhaus offen. (Vornou-Pepping, Champagner-Reinette. c. Gelber Bellepur. (Dies' System hat diese 3 Lucas'schen Klassen, als ne aufgefahrt 1. Klasse Kalvapfel, a. echte Kalvillen, b. Schlotterapfel, c. Gulberlinge, seine zweite Klasse bilden die Rosenapfel. a. zugespitzte längliche, b. kegelförmig längliche. Man beachte hiermit vergleichend die nunmehr folgenden Klassen 3 System Lucas.)

4. Klasse. Rosenapfel. Rundlich oder wenig hochgebaut, regelmäßig, wenig gerippt; in jeder Größe; seine Schale ist bedutet und abgerieben glänzt. Fleisch weich, bei gefachten Ruchten etwas gerohet; Geschmack fenchelartig gewürzt. Kernhaus geschlossen und hochbachsig. (Weer und rother Altroschan, Jarlamovski, Virginskischer Rosenapfel, Danziger Kantapfel.)

5. Klasse. Taubenapfel. Länglich kegelförmig, sehr wenig oder nicht gerippte Früchte, klein oder von mittlerer Größe mit glatter, glänzender Schale; nicht oder wenig bedutet. Fleisch feinkörnig, gewurzhalt. (Rother Winter-Taubenapfel.)

6. Klasse. Rambuure. Große und sehr große Früchte, rundlich, hochgebaut. Unregelmäßig und ungleichförmig, mit glatter, glatter Schale, grobfornigem, lockern Fleisch und großem Kernhaus. (Kaiser Alexander.) (Die 3. Klasse Rambuureapfel. a. mit großem, b. mit kleinem Kernhaus. 7. Klasse. Reinetten a. einfarbig, b. rothe, c. graue, d. Goldnetten.)

7. Klasse. Rambuureinetten. Einfarbig, groß, unregelmäßig, oft kalvillenartige Gestalt. Schale ziemlich derb, oft kostet. (Pariser Rambuure-Reinette.)

8. Klasse. Einfarbige oder Wachs Reinetten. Grundfarblich, regelmäßig, ohne merkliche Erhabenheiten. Schale ist höchstens am Kelch einige Rostflecken. (Aunass-Reinette.)

9. Klasse. Borsdorfer Reinetten. Kleine, rundliche, regelmäßige Früchte. Ein- oder deckfarbig. Schale glatt, Fleisch sehr feinkörnig, oft mit Warzen bekleidet. (Edel-Borsdorfer, Zwiebel-Borsdorfer.)

10. Klasse. Rother Reinetten. Regelmäßig, rundlich, klein wenig gerippt; deckfarbig, gefleischt mit grünlicher oder gelblicher Grundfarbe; meist ohne Rostfiguren. (Bauhaus Reinette, Muskat-Reinette.)

11. Klasse. Graue Reinetten. Rundlich; rauhe Schale, groß oder größtentheils beutet, grund- oder deckfarbig rauhe französische Reinette. (Grauer Kurzkiel.)

12. Klasse. Goldnetten. Rundlich oder hochgebaut, oft deckfarbig, goldgelbe Grundfarbe. Roe oft durch Rostfiguren etwas unkenntlich gemacht. Zum Bestimmen vollereife nöthig. (Winter Gold-Parmaine, Ribston-Pepping, Roe Raster Reinette, Orleans-Reinette, Königlicher Kurzkiel.)

13. Klasse. Streiflinge. Großer Bohnapfel, Rother Eierapfel. (5. bis 7. Klasse nach Dies)

14. Klasse. Spitzapfel.

15. Klasse. Plattapfel. Rother Stettiner, Druckchen. Der Vortragende hatte in dankbar anzuerkennender Weise sich die Mue gegeben für ziemlich jede der aufgeführten Klassen eine oder mehrere Repräsentanten in natura vorzutragen. Die Versammlung sprach dem Herrn Redner durch Erheben von den Sitzen den wohlverdienten Dank aus.

Straffammer.

Sitzung am 18. November cr.

— **Vorsitzender:** Herr Landgerichtsdirector Claus. **Beisitzende Richter:** Die Herrn Landgerichtsrath Lieberkühn, Landrichter Graefe, Landrichter Dr. Oldendorf, und Landrichter Neep. **Beamtet der Staatsanwaltschaft:** Herr erster Staatsanwalt Weinhardt.

— **Untersuchung.** Angeklagt war die unverhehl. Anna Maß z. B. in Berlin. Dieselbe war am 1. April 1892 bis 10. März 1893 bei dem Kaufmann Herrn Paul Gildbrandt hieselbst im Branntwein-Detail Geschäft als Verkaufserin thätig. Dieselbe war angeschuldigt, sich während dieser Zeit mehrmals von dem Gelde, welches ihr anvertraut war und sich in der Ladenkasse befand, Posten von 2 bis 3 Mark, zusammen ungefähr 10 Mark, rechtswidrig angeeignet zu haben. Vom hiesigen Schöffengericht war dieselbe daher wegen Unterschlagung zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. Die Berufung wurde verworfen.

— **Diebstahl.** Der Knecht Rosalowski, zuletzt in Pollniz, ohne Domicil und hier in Haft, wegen versuchter Brandstiftung mit 1 Jahr Gefängniß vorbestraft, war wegen Bettelns, verschiedener kleiner Diebstähle und wegen Beilegung eines falschen Namens angeklagt. Er selbst hatte sich dieselbe in die Räumlichkeiten des Hordelb-scher Stocke zu Schlamme in diebischer Absicht eingeschlichen und dort mehrere Gegenstände entwendet. Dieselbe wurde zu 2 Jahren Gefängniß und 6 Wochen Haft verurtheilt. Letztere wurden jedoch durch die erlittene Untersuchungshaft als verbuhlt angerechnet.

— **Beleidigung und Bedrohung.** Der Pächter und Händler Richard Barz zu Neu Conernitz, Kreis Schlawa, war wegen Beleidigung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt, sowie wegen Bedrohung vom Schöffengericht zu Pollnow zu einer Gesamtsstrafe von 4 Wochen Gefängniß und Publicationsbefugni verurtheilt. Da Angeklagter nicht erschienen war, so wurde die Berufung verworfen.

— **Diebstahl.** Dr. Glaser Ernst Weiß und seine Mutter Louise Weiß aus Lauenburg waren angeklagt, am 6. Juni cr. dem Rittergutsbesitzer Herrn Brunt zu Dzinowitz gemeinschaftlich einen Pflug genommen zu haben. Vom Schöffengericht zu Lauenburg war jeder zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. Bei der Frau Louise Weiß wurde die Berufung verworfen und der Sohn Glaser Weiß freigesprochen.

— **Bettelei.** Der Schriftführer Theodor Zabel, ohne Domicil, geb. in Riga, mehrfach wegen Bettelns und Landstreichens vorbestraft, war wiederum wegen desselben Vergehens vom hiesigen Schöffengericht zu 3 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehore verurtheilt. Das erste Erkenntniß wurde aufgehoben und der Angeklagte zu 1 Woche Haft verurtheilt.

— **Sachbeschädigung.** Der Eigenthumerohn Johann Miottke zu Abbau Medowzin war angeklagt, am 16. Mai cr. auf der Lauenburg-Bunower Chaussee einen Hasenbaum, einen Gegenstand, welcher zum olichen Nutzen, und zur Verschonung eines üblichen Weges diente, vorsachlich zerstört zu haben. Vom Schöffengericht zu Lauenburg war derselbe zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. Das erste Erkenntniß wurde heute aufgehoben und der Angeklagte freigesprochen.

— **Der Machtkandler Wilhelm Zill zu Pollnow** war angeklagt, am 6. März cr. als ihm eine Zwangsvollstreckung drohte, Gegenstände, die zur Befriedigung seines Glanbigers dienten, verauert und dadurch die Befriedigung des Glanbigers vereitelt zu haben. Vom Schöffengericht zu Pollnow war derselbe freigesprochen. Von Seiten der Königl. Staatsanwaltshaft zu Pollnow war gegen dies Erkenntniß die Berufung eingelegt. Die Berufung wurde verworfen.

— **Nach Galb** dürften um den 23. November größere Niederschläge in Schneeform zu erwarten sein. Am den 20. November und 8. Dezember (3. Ordnung) dagegen sind Regen bei milderer Temperatur wahrscheinlich.

— **Personalien.** Der Oberlandesgerichtsrath Stumpff in Frankfurt a. M. ist zum Präsidenten des Landgerichts in Greifswald, der Gerichtsassessor Dr. Bernice in Greifswald zum Amtsrichter in Bergen a. N., der Gerichtsassessor Riefenstahl in Stabsfurt zum Amtsrichter in Wollin u. d. der Gerichtsassessor Thiel in Kolberg zum Amtsrichter in Buthen D. S. ernannt. — Der bisherige Seminar-Director Ernst Gründler zu Cammin in Pomm. ist zum Seminar-Director ernannt und demselben das Directorat des Schull-hier Seminars in Cammin in Pomm. verliehen.

— **Ernennungen.** Der Oberlandesgerichts-Rath Stumpff in Frankfurt a. M. ist zum Präsidenten des Landgerichts in Greifswald, der Gerichtsassessor Dr. Bernice in Greifswald zum Amtsrichter in Bergen a. N., der Gerichtsassessor Riefenstahl in Stabsfurt zum Amtsrichter in Wollin und der Gerichtsassessor Thiel in Kolberg zum Amtsrichter in Buthen D. S. ernannt. — Der bisherige Seminar-Director Ernst Gründler zu Cammin i. Pomm. ist zum Seminar-Director ernannt und demselben das Directorat des Schullehrer-Seminars in Cammin i. Pomm. verliehen.

— **Ordensverleihungen.** Dem Geheimen Medicinal-Rath und ordentlich n. Professor der Medicin an der Universität Greifswald Dr. Schirmer ist der Rothe Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, und den emeritirten Pastoren Rodenwaldt zu Roggow im Kreise Kolberg-Rortlin und Koffe zu Kolberg, bisher zu Balster im Kreise Dramburg, der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen.

— **Leba.** 19. November. [Eisenbahnbau.] Wie eifrig man den Eisenbahnbau von hier nach Lauenburg fördert und daß man kein Mittel unversucht läßt, die Sache zu fördern, geht daraus hervor, daß sich nun auch die Stadtverordneten-Versammlung derselben angenommen hat. Dieselbe wählte als Deputirte an den Eisenbahnminister die Herren Bürgermeister Haad, A. Rademacher und F. Gardke, die nöthigenfalls, sollte der Herr Minister eine ausweichende Antwort geben, sich direct an den Kaiser wenden sollen. Auch Herr von Wandemer soll ersucht werden sich der Deputation anzuschließen.

— **Lauenburg.** 19. November. [Goldene Hochzeit.] Das Lehrer em. Sidmannsche Ehepaar hier beging heute die Feier der goldenen Hochzeit. Die feierliche Einsegnung des Jubelpaares fand heute Vormittag in der St. Salvator-Kirche statt.

Nummelsburg, 17. November. [Kreislehrerkonferenz] Die gestern hier abgehalten. Kreislehrerkonferenz wurde in der Kirche durch einen Org-Vortrag des Lehrers Herrn Ambrosius Giesmann eingeleitet und dann im Schulhause fortgesetzt. Herr Lehrer Fehlbeg Nummelsburg hielt eine Masterlektion mit Kindern der Oberstufe der Volksschule über den Schluss der Gebote. Dann referirte Herr Lehrer Kofin-Nummelsburg über das Thema: „Wichtige Bedeutung hat der Katechismusunterricht für die Volksschule und wie ist derselbe zu erteilen?“ Das Correferat lieferte Herr Lehrer Ulf Grunwalde. Nach lebhafter Besprechung wurden folgende Thesen des Herrn Referenten angenommen: Nicht ein bloßes Auffassen mit dem Gedächtniß, auch nicht ein einseitig verstandnaiges Erfassen des Inhalts, sondern die lebendige Erkenntniß der im Katechismus dargebotenen Wahrheit ist Zweck alles Katechismusunterrichts. Es darf den Kindern keine systematische Glaubens- und Sittenehre vorgeführt werden, sondern die Lehrstücke sind so, wie sie lauten, auszulegen und anzuwenden. Durch sinngemaes Gliedern und wohlbetontes Sprechen wird die Auffassung des Inhalts wesentlich vorbereitet. Die Anschauung ist das wesentlichste Mittel, auf das Gemüth der Kinder einzuwirken. Die Erklahrung der Begriffe geschieht harum unter Heranziehung von bibl. Geschichten, Erzählungen aus dem Lesebuche, durch selbstgewählte Beispiele aus dem Leben und zuweilen auch durch einen Bibelspruch. Die Besprechung muß in zusammenhängender Rede von den Kindern wiederholt werden. Begriffserklärungen sind zu vermeiden. Ein Katechismusunterricht, der sich auf gedachtnimaiges Einlernen von Fragen und Antworten beschränkt, ist gunstlos und unfruchtbar. Nach mehreren Gesangsvortragen wurde die Konferenz mit Gebet geschlossen. (Königl. Ztg.)

Nummelsburg, 17. November. Bei der heutigen Stadtr. ordnetwahl wurden von 357 Wahlberechtigten nur 97 Stimmen oder 27 Prozent abgegeben. Gewählt wurden in der dritten Abtheilung Schneidemeister Bonader und Tuchmachermeister A. F. Brunke, in der 2. Abtheilung Ackerburger Carl Aschendorf und Tuchmachermeister F. Rudnick, in der ersten Abtheilung Fabrikfuhrer L. Riatt und Kaufmann J. Duppel. In der dritten Abtheilung waren von 278 Wählern 70, in der zweiten von 58 Wählern 16 und in der ersten von 21 Wählern 11 erschienen. Herr Duppel wurde neu, die übrigen Herren wiedergewählt. (Königl. Ztg.)

Stettin, 19. November. [Zur Cholera.] Auf dem unter Quarantäne liegenden Kahn des Schiffers Dieskiel aus Weenber, an dessen Bord die Ehefrau des Schiffers am 14. d. Mts. an der Cholera erkrankte, ist gestern der Bootsmann Otto Kubag ebenfalls unter choleraverdachtigen Erscheinungen erkrankt. Derselbe wurde nach der Isolirstation des neuen städtischen Krankenhauses geschickt. Vor einigen Tagen erkrankte und starb ein jüngeres Kind des Schiffers, das mit den übrigen Familienangehörigen zur Beobachtung im neuen Krankenhause Aufnahme gefunden hatte, an der Seuche.

Stralsund, 18. November. [Die Chrysanthem-Ausstellung] wurde heute Mittag feierlich eröffnet. Die Spitzen der Behörden waren zugegen. Die Ausstellung ist zahlreich besichtigt, auch von auswärts; Furk Postbus und Andere sind betheilig.

Swinemünde 17. November. [Todtlicher Sturz eines Schaffners.] In Pasewalk hat sich, wie Passagiere des gestern Nacht 1/2, 12 Uhr hier eingetroffenen Zuges berichten, gestern Abend ein grastlicher Unglücksfall zugetragen, der alle Augenzeugen auf das Tiefste erschüttert hat. Um 8 Uhr 19 Minuten läuft in Pasewalk der Mecklenburgische Zug von Stralsburg her ein, dem bald darauf der Wittiner und kurz darauf der von Berlin kommende Zug folgen. Nachdem der Mecklenburger Zug in den Bahnhof eingelaufen war, wurde aus irgend welchen Rücksichten das Signal gegeben, den Zug weiter vorzudrucken, und die Kuppelthuren blieben deshalb geschlossen. Die Anordnung wurde ausgeführt, und die Passagiere glaubten nun, ins Freie gelangen zu können, weshalb von verschiedenen Seiten die Coupee-thuren geöffnet wurden. Um dies zu verhindern, hatte der Schaffner Stoll, aus Berlin gebürtig, seinen Sitz verlassen und das Trittbrett des Zuges betreten. In demselben Augenblicke ging der Zug auf ein erneutes Signal wieder zurück und der Schaffner fiel hierbei so unglücklich vom Trittbrett herunter, daß ihm der Zug ein Bein und einen Arm abfuhr. Der Armiste mate, nachdem der Zug zum Stehen gebracht war, mit Gewalt hinter dem Trittbrett hervorzuziehen. Wie wir erfahren, ist der Verunglückte 11 Uhr Nachts seinen schweren Verletzungen erlegen.

Allerlei.

— **Schneidmuhl, 18. November.** Nach einem Bericht der Brunnencommission an die Regierung in Bromberg soll der Brunnenmeister Beyer weiterarbeiten. Die übrigen 200 eingesandten Vorschläge sind nicht verwendbar. Das Wasser aus der unterirdischen Quelle ist jetzt klar.

— **Schneidmuhl.** Die Kiezsuffschuttung am Unglucksbrunnen ist um 1 1/2 Meter wieder gesunken. Es wird noch längerer Zeit bedürfen, ehe die ins Bohrtloch geschütteten Erdmassen sich mehr und mehr dichten, wozu noch nachzuschuttender Kiezsand das seinige beitragen muß. Ein ziemlich wasserreicher Quell hat sich durch den Kies einen Weg gebahnt und reist wieder Thon aus der Tiefe hervor. Der Brunnenmacher Beyer hat die Arbeiten wieder aufnehmen lassen um diese Quelle abzufangen.

— **Berlin, 17. Novbr.** **Ferida, die Tochter Emin Paschas,** weilt zur Zeit in Berlin. Das zierliche, frohlische Geschöpfen mit dem dunkel gefärbten Teint und den großen, nachtschwarzen Augen erregt überall, wo sie erscheint, unwillkürlich die Aufmerksamkeit. Im Kreise der Damen des Vorstandes des deutschen Frauen-Verein für Krankenpflege in den Colonien gab sie sich unbefangenen und kindlich heiter. Deutsch spricht sie schon recht gut und sie beantwortet auch alle in anderer Sprache an sie gerichteten Fragen nur deutsch. Sie erklärte wiederholt, daß ihr die „Station“ hier entschieden besser gefiele als Station Yagamovo, und daß sie um keinen Preis dorthin wieder zurück, sondern hier bleiben wolle, ein Wunsch, der ihr erfüllt werden dürfte, da Fräulein Schnizer, die Schwester Emin's, beschloen hat, von ihrer Vaterstadt Meisse ganz nach Berlin überzusiedeln.

— **Berlin.** Für die Sigerl wird anscheinend in der nächsten Zeit ein neues „Erkennungszeichen“ eingeführt werden. Es heißt „Patent-Handschuhtrager“, wird an der Uhrkette getragen und dient dazu, wie schon der Name deutet, die Handschuhe zu halten. Einige der allermoderusten Sigerl haben die Maschinenbereits an ihre Uhrketten angehängt und spazieren nun mit vorn herunterbaumelnden Handschuhen die Friedrichstraße auf und ab, während sie die Hände tief in die Taschen vergraben, um nicht zu frieren.

Der Bazar

zum Besten der Heidenmission und der Anstalt für Epileptische in Labor bei Stettin findet am

Dienstag, den 28. November d. Js.

von 10 bis 6 Uhr

im Kaufmanns-Wallhause

statt. — Entree 10 Pfennig. — An alle, die ihr Interesse diesem Liebeswerk zugewandt haben, richte ich auch in diesem Jahre die herzlichste Bitte, sich recht zahlreich daran zu betheiligen, sei es nun durch Einkäufe oder Einfindung verschiedener Gegenstände.

Ganz besonders erwünscht sind Wild, Geflügel, Landprodukte und Gewaaren jeder Art.

Die Sachen bitte ich entweder Wasserstraße Nr. 1 oder Tags vorher im Kaufmanns-Wallhause abzugeben.

Vandräthin von Puttkamer

geb. Gräfin von Schwerin.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich für den Stolper Kreis die Vertretung der

Maschinenfabrik u. Pflugbauanstalt

von Ph. Mayfarth & Co. Frankfurt a. M.

übernommen habe und somit sämtliche landwirthschaftliche Maschinen namentlich aber als Specialität vorzüglich gebaute Patentpflüge den Herren Landwirthen zu entschieden billigen Preisen anzuempfehlen vermag.

Paul Groth, Schmiedemstr.,
Wasserstraße Nr. 4.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste
und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

Zu haben in allen besseren Colonial- u. Materialwaaren,
Droguen- u. Seifen-Handlungen.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Regenschirme

in bestem Fabrikat

empfiehlt in großer Auswahl.

Echt russische

Gummischuhe

für Herren, Damen und Kinder

zu billigen Preisen.

Louis Salzhuber.

Aerztlicher Anerkennungsbericht über die wohlthunende Wirkung der Johann Hoff'schen Eisen-Malzhocolade.

Ihre Eisen-Malzhocolade hat einer Patientin, deren Lungenleiden noch im ersten Stadium sich befindet, ausgezeichnete Dienste geleistet. Ich werde in geeigneten Fällen Ihre Malzpräparate meinen Patienten verordnen.

Dr. Wulfer, dirig. Arzt d. Sanatoriums St. Achaz in Wasserburg a. Sim.

Johann Hoff, f. f. Hoflieferant. Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

Verkaufsstelle in Stolp: bei E. Rob. Müller.

Alters- und Kinder-Versorgung.

Erhöhung des Einkommens, event. Steuer-Ermäßigung
gewähren Leibrenten- und Kapital-Versicherungen der seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit bestehenden, bei 82 Millionen Mark Vermögen größte Sicherheit bietenden und mit öffentlicher Sparkasse verbundenen

Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Prospecte durch die Direction, Berlin, Kaiserhofstr. 2, und den Vertreter: Buchdruckereibes. Max Feige i. Stolp, Wollweberstraße Nr. 254.

„Triumph“

Süßrahm Margarine

aus der Fabrik von

Fritz Homann-Dissen

ist in Qualität der feinsten Grassbutter gleich und daher der beste Ersatz für dieselbe.

„Triumph“ eignet sich sowohl zum Streichen auf Brod wie auch zu Braten, Kochen und Backzwecken vorzüglich, bräunt beim Braten und verfocht wie Naturbutter.

Die Analyse des ver. Gerichts-Chemiker Dr. Kaysser lautet:

Die mir unter obiger Bezeichnung eingesandte Margarine entspricht nach der chemischen Untersuchung

Fett 89,774 — Wasser 7,410 — Kochsalz und Käsestoff 2,816 Prozent.

Dortmund, den 5. März 1892.

gez. **Dr. Kaysser**, ver. Gerichts-Chemiker.

Zu haben bei den Herren: **Robert Blaesing, A. P. Hildebrand, A. Nkrant, E. A. Nietardt, Julius Schweitzer, L. W. Technow, Hugo Zimmermann Nachf.**
In Stolpmünde bei **F. W. Koepke** und **Fedor John**.

Lillian Sanderson-CONCERT

am Dienstag, den 28. November Abends 8 Uhr
im Saale des Schützenhauses.

Preise bekannt. Einladkarten und Programm in der Musikhandlung von

Hans Hildebrandt,
Holzenthorstraße 38.

Louis Hennig,

Markt 3, I., Schneidermeister, Markt 3, I.

Größtes Lager

von englischen und deutschen Stoffen.

Tadellose Anfertigung **MIT** nach Maass.



Baron: Wenn meine Schwester Pauline nur etwas von ihrem reizenden Teint hätte, sie würde gewiß ihr halbes Vermögen dafür geben.

Fräulein Rosa: Warum so viel? Grolichs Crème und Grolichseife kosten ja zusammen nur Mk. 2.— und bezwecken Alles auf leichteste und schnellste Weise. Bei Anwendung dieser einfachen, billigen Mittel ist schon zu sein keine Kunst.

Crème Grolich

entfernt unter Garantie
Sommerprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser,
Nasenröthe etc.
Preis Mk. 1,20 Pfg.

Savon Grolich

dazu gehörige Seife Mk. —,80 Pfg.
Beim Kaufe verlange man ausdrücklich die in Paris 1889 preisgekrönte Crème Grolich, da es werthlose Nachahmungen giebt.

Haupt-Depôt bei **Johann Grolich,**

Droguerie „Zum weißen Engel“ in Brünn.

Auch echt zu haben in Stolp i. Pomm. bei:

H. Weiss, Droguist.

Hauptziehung

der

Weimar-Lotterie

vom 9. bis 13. December 1893.

Gewinn-Plan.

1 Gewinn im W. von Mk. 50,000 = 50,000 Mark	
1 " " " " " 10,000 = 10,000 "	
1 " " " " " 5,000 = 5,000 "	
1 " " " " " 3,000 = 3,000 "	
3 Gewinne im W. v. je M. 3,000 = 3,000 "	
5 " " " " " 2,000 = 2,500 "	
10 " " " " " 3,000 = 3,000 "	
10 " " " " " 2,000 = 2,000 "	
15 " " " " " 100 = 1,500 "	
4953 " " Gesamtwerthe von 70,000 "	
5000 Gewinne i. Werthe v. 150,000 Mark	

Der Betrieb der Loose ist genehmigt durch die hohen Regierungen der Königreiche Preußen, Bayern, der Großherzogthümer Baden, Hessen, Sachsen, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, der Herzogthümer Braunschweig, Sachsen-Coburg-Gotha, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, der Fürstenthümer Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen, Lippe-Deimold, Neuss ältere und jüngere Linie, Waldeck, der Reichslande Elfaß und Lothringen, der freien und Hansestädte Hamburg und Lübeck.

Loose für 1 Mark

(Porto und Liste 30 Pfg.) sind zu haben durch:

F. W. Feige's Buchdruckerei,

Stolp in Pomm.

5 bis 18 Jahre alte

Ungarweine,

darunter feinsten, fetten

Medicinal-Ausbruch,

stets haecweise zu haben, schon von

1/16 Liter für 15 Pfg. an.

Erwärmende und senrige

spanische Weine,

Malaga, Sherry, Madeira,

Muskateller, Oporto,

roth und weiß,

in Flaschen, maß- und glasweise,

von 10 resp. 15 Pfg. an.

französische u. italienische

Weine.

Rothen Fischwein

per Flasche von 60 Pfg. an.

Mosel- u. Rheinweine.

Weißweine

von 50 Pfg. per Flasche an.

Verkauf nur gegen baar.

Werktäglich Abend 8 Uhr,

Sonntags gänzlich geschlossen.

Franz Hackbarth,

Weinhandlung.

Central-Verkaufsstelle: Stolp,

Paradiesstraße Nr. 304,

nahe am Markt.

Suchard

VEREINIGT VORZÜGLICHSTE
QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE.

Preis-Medaille Welt-Austsellung Chicago.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

vortreffliches Heilpflaster: benimmt
Hitze u. Schmerz bei allerlei Wunden
und Beulen, heilt in Kürze böse
Finger, Frost- u. Brandgeschäden,
auch bei alten Schäden, Flechten,
Salzfluß etc. sehr günstig wirkend.
Bestes Zuggpflaster: zieht alle Ge-
schwüre, ohne zu schneiden, gelind u.
sicher auf. Ausgezeichnetes Fluß-
pflaster: verschafft schnelle und große
Linderung bei Kreuzschmerzen, Rei-
ßen, Gicht etc. Zu haben nur in
Apotheken a Schachtel 50 Pfg.

Dr. med. Volbeding,

Düsseldorf, Königs-Allee 6,

prakt. homöop. Arzt

behandelt vorzugsweise brieflich

mit bestem Erfolge.

Stolper Marktpreise

vom 18 November 1893.	Schä- fer Preis	Nieder- erster Preis.	
		1	2
pr. 100 Rgr.			
Weizen, gut	13 80	13 60	
" mittel	13 60	13 40	
" gering	13 40	13 20	
Roggen, gut	12 40	12 20	
" mittel	12 —	12 —	
" gering	11 40	11 20	
Gerste, gut	14 20	13 60	
" mittel	13 60	13 40	
" gering	13 40	13 20	
Hafer, gut	16 20	16 —	
" mittel	16 —	15 40	
" gering	15 40	14 80	
Erbsen, gelbe zum Kochen	16 —	15 —	
Speisebohnen, weiße	40 —	30 —	
Linzen	60 —	50 —	
Kartoffeln	20 —	2 40	
Richtstroh	5 50	5 —	
Ernaunstroh	3 80	3 40	
Heu	7 —	6 —	
pr. 1 Rgr.			
Rindfleisch, v. d. Keule	1 20	1 —	
" Bauchfleisch	1 —	30	
Schweinefleisch	1 20	1 10	
Kalbsteisch	1 20	80	
Lammfleisch	1 —	90	
Speck, geräuch.,	2 —	1 80	
Ebutter	2 20	2 —	
Eier	60 Stück	3 30	3 —

Wasserstand der Stolpe

an der Präsidentenbrücke:

Am 20. November 0,92 Meter.

Hierzu eine Beilage.